

D 001: Leitantrag Starker DGB

Laufende Nummer: 38

Antragsteller/in:	Bezirksvorstand
Status:	Empfehlung der ABK liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme
Sachgebiet:	D - Starker DGB
Herkunft:	Bezirksvorstand

Leitantrag Starker DGB

Die Konferenz möge beschließen:

1 **Der DGB und seine Gewerkschaften sind die Experten in Sachen Arbeit**

2 Der DGB Baden-Württemberg und seine Mitgliedsgewerkschaften sind die Experten in Sachen
3 Arbeit. Der DGB ist die politische Stimme der Gewerkschaften auf Landesebene. Er vertritt
4 die gewerkschaftlichen Interessen gegenüber der Landesregierung und anderen politischen
5 Entscheidungstragenden, Parteien und Verbänden und ist zugleich deren Ansprechpartner. Der
6 DGB verfügt über wissenschaftliche Expertise, initiiert und begleitet Studien und
7 formuliert Stellungnahmen zu allen Fragen der Arbeitswelt. Deren konkrete Ausgestaltung
8 vor Ort in den Betrieben – beispielsweise mittels Tarifverträgen, betrieblicher Arbeit und
9 der Mitgliederbetreuung – ist Aufgabe der Mitgliedsgewerkschaften.

10 Mit diesem Selbstverständnis wollen wir uns auch in den kommenden Jahren vor Ort und
11 überregional in die Gestaltung von Arbeitswelt und Gesellschaft einmischen und diese im
12 Sinne der Beschäftigten voranbringen. Gute Arbeitsbedingungen sind die Grundlage für
13 wirtschaftlichen Erfolg in allen Branchen und für die Leistungsfähigkeit des öffentlichen
14 Dienstes. Mittelbar sind sie auch Grundlage für den sozialen Zusammenhalt der
15 Gesellschaft.

16 **Solidarität ist unsere Stärke – Mitglieder unsere Basis**

17 Viele Menschen im Land wenden sich enttäuscht von einer Politik ab, die sie als ungerecht
18 und zu weit entfernt von ihrer eigenen Lebenswirklichkeit empfinden. Das Vertrauen in den
19 Gestaltungsanspruch und die Gestaltungskraft der Politik nimmt ab.
20 Radikalisierungstendenzen und sprachliche Verrohung nehmen zu. Es ist eine wichtige
21 Aufgabe aller demokratischen Kräfte, den Menschen wieder mehr Sicherheit und Orientierung
22 zu geben. Diesen Anspruch haben wir als Gewerkschaften an uns selbst und an die Politik,
23 an die Gesellschaft aber auch an die Arbeitgeber/-innen. Die Gewerkschaften engagieren
24 sich in den Betrieben für Mitbestimmung, Toleranz, gegenseitigen Respekt und Solidarität
25 mit den Schwächeren in unserer Gesellschaft. Die Gewerkschaften stärken die Menschen, die
26 darauf angewiesen sind, ihre Existenz mit Erwerbsarbeit zu sichern. Gemeinsam sind wir
27 stark. Wir schließen niemanden aus – egal, wie alt er oder sie ist, ob er oder sie in
28 Deutschland oder woanders geboren ist, ob jemand erwerbstätig oder arbeitslos ist.

29 Nur wenn die Gewerkschaften auch ein Abbild der Gesellschaft darstellen, können sie die

30 Interessen aller Beschäftigten sinnvoll und zielgerichtet vertreten. Der DGB trägt eine
31 Mitverantwortung für die Entwicklung der Mitgliederstruktur, der er in Abstimmung mit den
32 Mitgliedsgewerkschaften nachkommt.

33 Die Gewerkschaften sprechen insbesondere junge Menschen an, um ihnen Werte wie Solidarität
34 und Demokratie zu vermitteln. Denn es ist an ihnen, die Errungenschaften der vergangenen
35 Jahrzehnte zu bewahren und weiter zu entwickeln. Deshalb ist es für den DGB Baden-
36 Württemberg ein wichtiges Anliegen, an die Schulen, Hochschulen und anderen
37 Bildungseinrichtungen zu gehen und dort zu zeigen, welche Bedeutung eine demokratische
38 Grundhaltung und gewerkschaftliche Werte für unsere Gesellschaft haben. Voraussetzung
39 hierfür ist, die Arbeit der DGB-Jugend zu stärken. Dies gilt insbesondere für den
40 Projekttag „Demokratie und Mitbestimmung“ im Rahmen der Berufsschultour an den
41 Berufsschulen und die Neuausrichtung der Hochschularbeit. Inzwischen entscheidet sich die
42 Hälfte eines Schulabgängerjahrgangs für ein Studium, die andere Hälfte für eine duale
43 Berufsausbildung. Darauf müssen der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften reagieren. Es
44 gilt, junge Menschen gezielt in den Hochschulen, Berufsschulen und Betrieben anzusprechen,
45 ihre jeweiligen beruflichen und politischen Interessen zu berücksichtigen und die
46 Mitgliederwerbung entsprechend auszurichten.

47 **DGB vor Ort ein Gesicht geben, Ehrenamt stärken – Der DGB als kommunalpolitischer Akteur**

48 Ein wichtiges Ziel der kommenden Jahre ist es die Wahrnehmung des DGB in der Fläche zu
49 stärken und die eigenen Positionen intensiver zu verbreiten. Der DGB muss als
50 kommunalpolitischer Akteur wahrgenommen werden, um Einfluss auf die gesellschaftlichen
51 Debatten vor Ort nehmen zu können.

52 Zentrale Bedeutung kommt dabei dem 1. Mai zu: Der Tag der Arbeit ist und bleibt der
53 wichtigste gewerkschaftspolitische Tag im Jahr. An keinem anderen Tag sind
54 Gewerkschafter/-innen in den Städten und Gemeinden präsenter, ist die Sichtbarkeit der
55 Gewerkschaften und ihrer Forderungen – in Gesellschaft, Politik und Medien – größer. Wann,
56 wenn nicht am 1. Mai und wer, wenn nicht der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften, stehen
57 mit Kolleg/-innen auf der ganzen Welt auf den Straßen und Plätzen, um für ihre Ziele zu
58 kämpfen. Der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften bekennen sich zum 1. Mai und stellen
59 dessen Durchführung sicher.

60 Auf der kommunalen Ebene zeigen sich die Auswirkungen politischer Entscheidungen, die auf
61 Bundes- und Landesebene getroffen werden, sehr deutlich, beispielsweise in der
62 öffentlichen Daseinsvorsorge oder der finanziellen Ausstattung der Kommunen. Umgekehrt
63 fließen vor Ort gewonnene Erkenntnisse und Erfahrungen in die gewerkschaftliche Arbeit auf
64 Bezirks- und Bundesebene ein. Deshalb ist es für den DGB essenziell, in den Städten,
65 Gemeinden und Kreisen präsent zu sein.

66 Die ehrenamtlichen Vorsitzenden und Mitglieder der Kreis- und Stadtverbände geben dem DGB
67 auf lokaler Ebene ein Gesicht und eine politische Stimme. Sie bringen die Perspektive der
68 Beschäftigten in lokalen Gremien ein, formulieren Anforderungen an die Kommunen und
69 Landkreise, initiieren Projekte – kurz: Sie gestalten die Politik vor Ort mit. Dabei sind
70 die Herangehensweisen der DGB-Kreis- und Stadtverbände so unterschiedlich, wie die
71 Herausforderungen in den einzelnen Regionen und Kommunen selbst. Sie alle verbindet der
72 Einsatz für gute Arbeitsbedingungen, sichere Arbeitsplätze, eine zukunftsorientierte

73 Strukturpolitik und eine gute öffentliche Daseinsvorsorge. Um hierbei die branchen- und
74 betriebsübergreifende Zusammenarbeit zu stärken, sollen in den Kreis- und Stadtverbänden
75 kooperative Arbeitsformen, wie Betriebsrätenetzwerke und Bündnisse, zielorientiert
76 genutzt, gestärkt und je nach Bedarf neu aufgebaut werden.

77 Die Industrie- und Dienstleistungspolitik vor Ort bewegt sich häufig im Rahmen
78 gesellschaftlicher Konflikte, wie z.B. bei der Ausweitung oder Erschließung von
79 Gewerbegebieten, dem Bau von Windkraftanlagen oder Straßen. Mitglieder der DGB-
80 Gewerkschaften finden sich mitunter auf beiden Seiten der Konfliktlinien. Der DGB Baden-
81 Württemberg lehnt ein Ausspielen verschiedener Interessengruppen ab und tritt für einen
82 breiten gesellschaftlichen Dialog und Ausgleich sowie demokratische und transparente
83 Entscheidungsverfahren ein.

84 Für den DGB ist es daher eine wichtige Aufgabe, in den kommenden Jahren die
85 Ehrenamtsstrukturen zu unterstützen und zu stärken, damit dieses Engagement auch in
86 Zukunft möglich ist.

87 Dazu gehört es auch, die wichtige Aufgabe der Nachwuchsgewinnung im Blick zu behalten.
88 Mittel- und langfristig wird es für den DGB nur dann möglich sein, als Akteur in
89 gesellschaftlichen Debatten Gehör zu finden, wenn es gelingt, junge Menschen für den DGB
90 zu gewinnen. Seit mehr als 50 Jahren ist das Jugendcamp in Markelfingen ein wichtiger Ort
91 für die gewerkschaftliche Nachwuchsgewinnung und bildungspolitische Arbeit des DGB Baden-
92 Württemberg. Der DGB und seine Mitgliedsgewerkschaften werden auch in Zukunft für den
93 Erhalt und die Weiterentwicklung der Jugendgewerkschaftsarbeit in Markelfingen Sorge
94 tragen.

95 **Der DGB setzt Themen – mit Kampagnen, Veranstaltungen und Projekten**

96 Der DGB wird als Experte in Sachen Arbeit, Aus- und Weiterbildung, Sozial- und
97 Gesellschaftspolitik wahrgenommen. Deshalb liegt der Schwerpunkt der Öffentlichkeits- und
98 Kampagnenarbeit auf diesen Feldern. Um innerhalb der Gewerkschaftsfamilie, bei politischen
99 Entscheidungstragenden und in der Öffentlichkeit die relevanten Themen zu platzieren,
100 entwickelt der DGB Baden-Württemberg Kampagnen, führt das einmal im Jahr stattfindende
101 DGB-Forum durch und lädt anlassbezogen zu Veranstaltungen und Diskussionsrunden ein.
102 Darüber hinaus richtet der Bezirk sein jährliches Sommerfest aus.

103 Seine politische Agenda entwickelt der Bezirk in Abstimmung mit den
104 Mitgliedsgewerkschaften und dem Bundesvorstand. In den folgenden Leitanträgen werden die
105 jeweiligen Ziele in den Handlungsfeldern Arbeit, Sozialpolitik, Daseinsvorsorge und
106 Bildungspolitik dargestellt.

107 Für das Gelingen von Kampagnen sind mehrere Faktoren entscheidend: eine klare
108 Zieldefinition, eine eindeutige Klärung von Aufgaben und Kompetenzen, eine funktionierende
109 Kommunikation und ein gutes Wissensmanagement. Bei Bedarf müssen dem Haupt- und dem
110 Ehrenamt des DGB passende Weiterbildungsangebote gemacht werden.

111 Die Klärung von Zielen und Aufgaben sowie eine funktionierende Kommunikation können nur
112 gelingen, wenn die Beschäftigten des DGB, die Mitgliedsgewerkschaften und die
113 Ehrenamtlichen gut miteinander vernetzt sind. Dabei ist es die Aufgabe des DGB, die
114 teilweise unterschiedlichen Interessenlagen der Mitgliedsgewerkschaften zusammenzuführen.

115 Entscheidend ist, in strukturierten Abstimmungsprozessen eine gemeinsame Position zu
116 finden, die alle vertreten können. Hierzu ist es unabdingbar, dass die Kommunikationswege
117 und -mittel modern und effizient sind. Nur mit einer gemeinsamen Botschaft kann der DGB
118 auch als starke, gestaltende Kraft in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Es ist daher
119 ein wichtige Aufgabe des Bezirks in den kommenden Jahren, Kommunikationsstrukturen zu
120 pflegen und zu verbessern.

121 Um ein gutes Wissensmanagement zu pflegen, gilt es, das Wissen innerhalb des DGBs zu
122 erfassen und für einen regelmäßigen Wissenstransfer zu sorgen. Insbesondere die auf
123 lokaler und regionaler Ebene gemachten Erfahrungen sind in zweifacher Hinsicht von großer
124 Bedeutung. Zum einen kann dieses Wissen übertragen und dann an anderer Stelle
125 unkompliziert eingesetzt werden. Zum anderen können die Landes- und Bundesebenen dieses
126 Wissen auswerten und in ihre Aktivitäten mit einbeziehen. Auf diese Weise wird die gesamte
127 Organisation gestärkt. Dies ist ein wichtiger Schritt hin zu einer lernenden Organisation,
128 die reaktionsschnell und auf der Höhe der Zeit ist.

129 **DGB Bildungswerk Baden-Württemberg und der DGB erstellen gemeinsames Bildungsprogramm**

130 Passende Weiterbildungsangebote sind eine Voraussetzung für gute politische Arbeit. Die
131 Ehrenamtlichen des DGB müssen die gewerkschaftlichen Positionen sicher vertreten können.
132 Um auf die Entwicklungen in der Gesellschaft, den Wandel der Arbeitswelt, das politische
133 Umfeld sowie die rechtlichen Rahmenbedingungen reagieren zu können, ist eine regelmäßige
134 Weiterbildung notwendig.

135 Dabei ist zu beachten, dass die Weiterbildungen bedarfsgerecht, praxisorientiert und in
136 einem passenden zeitlichen Umfang für die Ehrenamtlichen vor Ort stattfinden. Der DGB
137 macht es sich zur Aufgabe, entsprechende Maßnahmen und Konzepte zu entwickeln, damit die
138 Ehrenamtlichen vor Ort gut gerüstet ihre Aufgaben wahrnehmen können.

139 Das Bildungswerk des DGB Baden-Württemberg erstellt regelmäßig ein Bildungsprogramm für
140 Gewerkschaftsmitglieder, Betriebs- und Personalräte sowie politisch Interessierte. Im
141 Rahmen des Gesetzes zur Bildungsfreistellung werden entsprechende Angebote gemacht.

142 **Das eSta-Projekt als Beispiel für eine vernetzte kommunalpolitische Arbeit**

143 Mit Blick auf die im Mai 2019 anstehende Kommunalwahl wurde in den vergangenen Monaten das
144 eSta-Projekt (Regionale Strukturpolitik und gute öffentliche Daseinsvorsorge) ins Leben
145 gerufen, welches beispielhaft für die weiterentwickelte Arbeitsweise des DGB in den
146 kommenden Jahren stehen soll.

147 Mit dem eSta-Projekt sollen projekthaft in vier Kreis- oder Stadtverbänden (je eine pro
148 Region) Ansätze für eine kommunalpolitische Verankerung sowohl der regionalen
149 Strukturpolitik als auch der öffentlichen Daseinsvorsorge erprobt werden. Zu diesem Zweck
150 hat der DGB eine Projektgruppe gemeinsam mit den Beteiligten aus den Regionen und Stadt-
151 und Kreisverbänden eingerichtet. Ziel ist in einem ersten Schritt, einen
152 strukturpolitischen Steckbrief des jeweiligen Kreises/der jeweiligen Stadt zu erstellen,
153 daraus Handlungsfelder zu definieren und für die Kommunalwahlen kommunalpolitische
154 Anforderungen des DGB zu formulieren. Alle Schritte, Werkzeuge und Publikationen sollen
155 auf eine Übertragbarkeit auf andere Stadt- und Kreisverbände überprüft werden. Das eSta-
156 Projekt führt die nachfolgenden Handlungsfelder, Strukturwandel gestalten, gute Arbeit 4.0

157 und Stärkung der Mitbestimmung, auf kommunalpolitischer Ebene zusammen.

D 002: Leitantrag Starker DGB, Hochschularbeit

Laufende Nummer: 24

Antragsteller/in:	DGB-Kreisverband Lörrach
Status:	Empfehlung der ABK liegt vor
Empfehlung der ABK:	Erledigt bei Annahme von Antrag D 001
Sachgebiet:	D - Starker DGB
Antragsblock:	Starker DGB
Herkunft:	DGB-Kreisverband Lörrach

Leitantrag Starker DGB, Hochschularbeit

Die Konferenz möge beschließen:

- 1 Der DGB-Bezirk überprüft im Jahr 2018 gemeinsam mit den Mitgliedsgewerkschaften und der
- 2 DGB-Jugend die bestehenden Strukturen und Strategien der DGB-Hochschul- und
- 3 Studierendenarbeit unter Berücksichtigung der bisherigen konzeptionellen Strategien im
- 4 Land Baden-Württemberg. Dabei sollen neben den Erfahrungen an den baden-württembergischen
- 5 Standorten von Hochschulinformationsbüros (HIBs) auch die Ergebnisse der bundesweiten
- 6 Evaluierung der Studierendenarbeit der DGB-Jugend berücksichtigt werden.

Begründung

Die Zukunftsfähigkeit unserer Arbeitsplätze und die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandortes Deutschland basieren vor allem auf der Qualität von Forschung und Entwicklung. Die wachsende Bedeutung dieses Bereiches drückt sich in gesteigertem Fachkräftebedarf aus. Vor dem Hintergrund zahlreicher Berufsfelder müssen die Betriebe immer größere Anstrengungen unternehmen, um die Beschäftigten im Unternehmen zu halten und neue zu gewinnen. Das eröffnet Studienabsolventinnen und -absolventen völlig neue Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt und in den Unternehmen.

Die DGB-Gewerkschaften engagieren sich für Hochqualifizierte schon bevor sie ins Berufsleben eintreten und möchten Studierenden noch an der Hochschule/Universität/DHBW einen erweiterten Einblick in die Arbeitswelt eröffnen. Insbesondere möchten wir, dass Studierende und Hochschule von unseren Erfahrungen aus der praktischen Arbeitswelt mehr profitieren als bisher. Daher möchten wir unseren Radius unserer Arbeit mit Höchstqualifizierten an Universität/Hochschulen/DHBW weiter ausbauen und der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt anpassen.

Seit vielen Jahren gibt es Kooperationen an Hochschulen/Universitäten sowie gewerkschaftliche Angebote und Einrichtungen in der gesamten Bundesrepublik und Baden-Württemberg. Auch in Baden-Württemberg, so z.B. in Freiburg (Universität, Technische Fakultät), Lörrach (DHBW), Karlsruhe (Hochschule, KIT), Mannheim (Hochschule und DHBW) und Stuttgart (Universität und DHBW). Mit unseren Angeboten, Serviceleistungen und Kooperationen an Hochschulen und

Universitäten möchten wir als Experte der Arbeitswelt, Studierende in ihrer Lebensphase Studium und auf dem Weg in den Beruf mit unseren Kompetenzen stärker unterstützen, helfen und begleiten, um später mehr Mitglieder im Betrieb zu gewinnen.

Der DGB-Kreisvorstand Lörrach hat erkannt, dass durch die neue Form der Struktur der Hochschularbeit im Raum Südbaden - auch in Lörrach - zwischen DGB und Gewerkschaften funktioniert und stetig ausgebaut wird. Dies ist auch nur möglich, wegen der vorhandenen Personalressourcen vor Ort (50 Prozent-Stelle der Geschäftsstelle Freiburg). Darüber hinaus befürwortet der DGB-Kreisverband die Einstellung zusätzlicher Ressourcen im DGB-Bezirk für die Hochschul- und Studierendenarbeit.

D 003: Jugendbildungsreferent_innen als Motoren der DGB Jugendarbeit in der Fläche

Laufende Nummer: 12

Antragsteller/in:	DGB Jugend
Status:	Empfehlung der ABK liegt vor
Empfehlung der ABK:	Nichtbefassung
Sachgebiet:	D - Starker DGB
Herkunft:	DGB Jugend

Jugendbildungsreferent_innen als Motoren der DGB Jugendarbeit in der Fläche

Die Konferenz möge beschließen:

- 1 Das politische Ziel einer umfassenden Jugendarbeit in allen vier DGB Regionen in Baden-
- 2 Württemberg muss verfolgt werden. Der DGB Baden-Württemberg setzt sich deshalb dafür ein,
- 3 dass angemessene, von Fördermitteln unabhängige Stellenanteile beim Bezirk und in den
- 4 Regionen für Jugendbildungsreferent_innen geschaffen bzw. erhalten werden. Als angemessen
- 5 betrachten wir dabei mindestens eine volle Stelle pro Region sowie zwei volle Stellen für
- 6 zentrale Aufgaben.

Begründung

Das Aufgabenspektrum der Jugendbildungsreferent_innen hat sich in den letzten Jahren deutlich vergrößert. Um die Synergieeffekte für und mit den Mitgliedsgewerkschaften zu verbessern ist eine gute Betreuung notwendig. Aufgrund weiter Anreisewege ist eine kontinuierliche Arbeit erschwert. Wir wünschen uns mehr Austausch und Einbindung der DGB Jugendbildungsreferent_innen, unter anderem um die Durchführung der Berufsschultour breiter aufzustellen, mehr dezentrale politische Aktionen durchführen und weiter ausbauen zu können und mehr Aktive für die Tätigkeiten der DGB Jugend zu gewinnen. Ebenso sollen sie das Ziel verfolgen in der Fläche DGB Jugend-Strukturen aufzubauen. All diese Anforderungen sind nur durch höhere Stellenanteile umsetzbar.

D 004: Befristungspraxis bei Jugendbildungsreferent_innen-Stellen beenden – Kontinuität in der Jugendarbeit schaffen!

Laufende Nummer: 13

Antragsteller/in:	DGB Jugend
Status:	Empfehlung der ABK liegt vor
Empfehlung der ABK:	Nichtbefassung
Sachgebiet:	D - Starker DGB
Herkunft:	DGB Jugend

Befristungspraxis bei Jugendbildungsreferent_innen-Stellen beenden – Kontinuität in der Jugendarbeit schaffen!

Die Konferenz möge beschließen:

- 1 Der DGB Baden-Württemberg setzt sich für eine unbefristete Beschäftigung von
- 2 Jugendbildungsreferent_innen im DGB ein. Die Praxis der 5jährigen Befristung von
- 3 Jugendbildungsreferent_innen-Stellen soll damit beendet werden und Befristungen auch hier
- 4 nur noch in begründeten Fällen (Krankheits-, Mutterschutz- oder Elternzeitvertretung)
- 5 angewandt werden.

Begründung

Der DGB fordert nach außen faire Arbeitsbedingungen und muss deshalb auch selbst faire Arbeitsbedingungen garantieren. Die generelle Befristung von Jugendbildungsreferent_innen auf fünf Jahre beim DGB führt zu hoher Fluktuation, die verlässliche und kontinuierliche Arbeit erschwert bzw. verhindert. Die Jugendbildungsreferent_innen müssen zudem als eigene Nachwuchskräfte im DGB begriffen werden.

D 005: Anlagen zur Selbsterzeugung von Strom und Wärme für Einrichtungen des DGB

Laufende Nummer: 14

Antragsteller/in:	DGB Jugend
Status:	Empfehlung der ABK liegt vor
Empfehlung der ABK:	Nichtbefassung
Sachgebiet:	D - Starker DGB
Herkunft:	DGB Jugend

Anlagen zur Selbsterzeugung von Strom und Wärme für Einrichtungen des DGB

Die Konferenz möge beschließen:

- 1 Es soll geprüft werden, ob Einrichtungen des DGB bzw. der VTG des DGB mit Anlagen zur
- 2 Erzeugung von Strom und Wärme, z.B. Solar-Anlagen, ausgestattet werden können. Sofern dies
- 3 möglich ist, soll bis spätestens 2021 mit der Installation solcher Anlagen begonnen
- 4 werden. Dem Bezirksvorstand wird dazu jährlich ein Bericht vorgelegt.

Begründung

Seit Jahren ist es eine Forderung der Gewerkschaftsjugendlichen Atomkraft abzuschalten. Da auch Kohle und Gas keine nachhaltige Energieerzeugung darstellen, wollen wir selbst als Vorbild voran gehen und zumindest unsere eigenen Einrichtungen mit ökologischer Energie nachhaltig betreiben.

D 006: Erneuerbare Energien für Einrichtungen des DGB

Laufende Nummer: 15

Antragsteller/in:	DGB Jugend
Status:	Empfehlung der ABK liegt vor
Empfehlung der ABK:	Annahme in geänderter Fassung
Sachgebiet:	D - Starker DGB
Herkunft:	DGB Jugend
Zusammenfassung der Änderungsempfehlungen	Zeile 3: Ergänzung

Erneuerbare Energien für Einrichtungen des DGB

Die Konferenz möge beschließen:

- 1 Alle Einrichtungen des DGB bzw. der VTG des DGB sollen, wenn nicht schon geschehen, bis
- 2 2021 auf einen Strombezug aus erneuerbaren Energien umgestellt werden. Hierbei ist auf die
- 3 Tarifbindung und die Mitbestimmungsgremien der Anbieter zu achten. Dem Bezirksvorstand wird dazu jährlich ein Bericht
- 4 vorgelegt.

Begründung

Seit Jahren ist es eine Forderung der Gewerkschaftsjugendlichen Atomkraft abzuschalten. Da auch Kohle und Gas keine nachhaltige Energieerzeugung darstellen, wollen wir selbst als Vorbild voran gehen und zumindest unsere eigenen Einrichtungen mit ökologischer Energie nachhaltig betreiben.